

Aus den Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **74 (1970)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Didacta. Der SLiV ist Mitunterzeichner des Faltprospektes, der als Einladung sämtlichen Schweizer Lehrerinnen und Lehrern zugestellt wird.

Neuaufnahmen:

Sektion Bern: Dr. Frei Gertrud, Feltscher Elisabeth, Joray Anne-Marie, Keller Heidi, Klingler Liselotte, Misteli Cécile, Molinari Käthi, Schönmann Magdalena, Thalman Beatrice, Witschi Margaretha.

Sektion Solothurn: Morach-Wittmer Hermine.

Sektion Thun: Würigler Theodora.

Verschiedenes: Fräulein Gander, Präsidentin der Sektion Oberland, teilt mit, daß es ihr gelungen ist, eine Nachfolgerin zu finden in Frau Hefti-Fuhrer. Fräulein Hug informiert über die Schweiz. Vereinigung für den Schulbeginn im Frühjahr.

Die nächste Sitzung des ZV findet voraussichtlich Samstag, den 25. April 1970, statt.

Die Protokollführerinnen: i. V.: A. Liebi, M. Enderlin

Das Büro der Stellenvermittlung befindet sich ab 1. April 1970 am Steinengraben 69, 4000 Basel.

Aus den Sektionen

Begegnung mit Frau Lina Fehr-Spühler, Oberaach (Thurgau). Wir sind im Schulhaus Oberaach, bei der Mutter des Dorflehrers Armin Fehr, zu Gast und lassen uns einfangen von der Märchenwelt, welche Frau Fehr mit großer Liebe auf ihre Wandbehänge gebannt hat. Die schönsten Märchen werden vor uns lebendig: *Froschkönig, Frau Holle, Dornröschen, Schneewittchen, Aschenputtel, Rapunzel, König Drosselbart* u. a. Jede einzelne Gestalt ist mit Hingabe und Einfühlung intuitiv dargestellt, unglaublich sicher im Ausdruck, sei es nun zum Beispiel im Guten, in der reinen, unschuldigen Gestalt des Schneewittchens, oder im Bösen, in der häßlichen Physiognomie der intrigierenden falschen Königin. Jedes einzelne Detail ist mit Liebe geschaffen, aus unbewußten Kräften hervorgebrochen, oft in durchwachten Nächten gereift, bis die Gestalt gefunden war, die der Künstlerin vorschwebte. Hier ein in den Farben wundervoll abgewogenes Blumengärtchen, dort ein Taubenpärchen auf der Schloßzinne, kein Zuviel und kein Zuwenig, alles einer Einheit untergeordnet, sollte lange betrachtet, ja in sich aufgesogen werden können. Doch bei solcher Fülle von Werken ist dies nicht möglich. Erstaunlich, wenn man bedenkt, daß die begnadete Künstlerin erst vor acht Jahren den ersten Wandteppich geschaffen hat. Es scheint, daß plötzlich aus ihrer Seele durchbrechen und an die Oberfläche treten mußte, was längst unbewußt in ihr geschlummert hatte. Zu diesem Durchbruch mag auch eine schwere, durchgestandene und überwundene Krankheit geführt haben.

Die besinnliche und beglückende Stunde wird bereichert durch knappe, treffende Hinweise und Erläuterungen der Künstlerin, die in ihrer Einfachheit und Bescheidenheit aber nicht belehren will, sondern nur geben; denn sie weiß instinktiv um die Wahrheit des Märchens.

Wir Lehrerinnen sind dankbare Zuhörerinnen, wohl wissend, daß die Märchen für die gesunde und normale seelische Entwicklung unserer Kinder notwendige Seelennahrung sind und im tiefsten Sinne wahr auch für den erwachsenen Menschen.

In den letzten Jahren hat Frau Fehr auch *Bildteppiche geschaffen aus der Erinnerung* an Kindheit und Jugendzeit im elterlichen Bauernhof (Riegelbau) im Rafzerfeld. Auch diese Bilder sind Ausdruck tiefen Erlebens, des Verwachsenseins mit Natur und heimatlicher Scholle.

Wir danken der liebenswürdigen Künstlerin und Gastgeberin, der es geschenkt sein möge, noch lange aus dem unversieglichen Born ihrer reichen Seele zu gestalten. Wir wünschen und hoffen auch, daß die Bildteppiche von Frau Fehr einem größeren Publikum zugänglich gemacht werden könnten.

H. Th.

JAHRESVERSAMMLUNG DER INTERKANTONALEN MITTELSTUFE (IMK)

In seinem Vortrag «*Mittelstufe als Zukunftsaufgabe*» betonte Dr. Fritz Guggenbühl, Seminardirektor in Thun, daß es die Mittelstufe in ihrer Stellung zwischen Unter- und Oberstufe heute nicht leicht hat. Die Unterstufe beginnt, im Rechnen mit den hergebrachten Traditionen zu brechen; die Mittelstufe sollte weiterbauen können, doch kann die wissenschaftliche Forschung den Zugang zur Praxis nur finden, wenn die finanziellen Mittel zur Lehrerweiterbildung bereitstehen. Andererseits sollte der Mittelstufe die schwere Aufgabe der Selektion für die verschiedenen Abteilungen der Oberstufe abgenommen werden. Das Ideal wäre die Gesamtschule, in der die gesamte Oberstufe zusammengefaßt und zum Teil in Leistungsgruppen unterrichtet würde. Dafür kämen der Mittelstufe andere Aufgaben zu: vermehrte Sprachpflege in einer Zeit, wo das Bild die Sprache zu überwuchern droht; auf der Grundlage des Heimatprinzipes sollen die Gefühle der Verantwortung und Weltoffenheit entwickelt werden; die außerschulischen Eindrücke des Kindes dürfen vom Lehrer nicht übersehen, sondern müssen mit dem Lehrstoff koordiniert werden.

Das Tätigkeitsprogramm der IMK sieht für 1970 am 6. Juni in Baden eine Tagung über «*Religionsunterricht in der Schule von heute*» vor. Außerdem soll die IMK-Prüfungsreihe weiter ausgebaut und eine «*Handreichung zum Sprachunterricht*» herausgegeben werden. Präsident der IMK ist Eduard Bachmann, Zug; neu in den Vorstand wurden gewählt: Heinz Hunger, Thayngen; Dr. Lothar Kaiser, Hitzkirch, Werner Schenker, Urdorf. Innerhalb des Vorstandes wurde bedauert, daß keine Kollegin gewonnen werden konnte.

L. T.